

# Eine Siegesserie für das Hospiz



**BESTENS GELAUNT:** (V.L.) HEINZ WEWERING, EIN VORSTANDSMITGLIED, MARGRET GEEST UND SCHWESTER REGINALDA VOM HOSPIZ ZUM HEILIGEN FRANZISKUS. — FOTO: PRIVAT

## Margret und Dieter Geest erhielten viel Unterstützung für eine gute Idee.

**Hillerheide.** (wiet) Es ist natürlich kein Zufall, dass viele Geschichten rund um die Recklinghäuser Trabrennbahn irgendwie mit „Goldhelm“ Heinz Wewering zu tun haben. Auch in der folgenden hat er eine entscheidende Funktion, dabei spielt nicht allein der Sport eine Rolle.

Margret und Dieter Geest hatten stets ein großes Herz für den Trabrennsport, und die Liebe ist bis heute nicht erloschen, schließlich haben die beiden immer noch ein Pferd in Gelsenkirchen stehen. Doch in früheren Jahren ging die Begeisterung noch viel weiter: Die Geests führten einen Stall neben der Trabrennbahn und Dieter Geest war gar Amateurfahrer.

Und als solcher kam er 1994 auf die Idee, an einem Renntag in Recklinghausen für das Hospiz zum Heiligen Franziskus zu sammeln und die Sterbebegleiter um Schwester Reginalda finanziell zu unterstützen. Der Gedanke kam natürlich nicht ganz zufällig: Ehefrau Margret Geest arbeitete hauptamtlich für das Hospiz.

Der Recklinghäuser Rennverein gab sich kooperativ, und auch die Besucher und Fahrer zeigten sich an diesem Tag spendabel. Doch Heinz Wewering ragt dabei heraus: Schon im Vorfeld hatte er erklärt, dass er alle seine Siegprämien an diesem Abend für das Hospiz zu Verfügung stellen wolle.

Und man weiß letztlich nicht mehr genau, woran es lag: Ließen die anderen Fahrer Wewering freundlich gewähren? War der „Goldhelm“ einfach so gut? Oder hatte der liebe Gott seine Finger im Spiel? Sicher ist: Heinz Wewering gewann an diesem Tag neun von zehn Rennen, und so wuchs sein Anteil am Gesamtspendenaufkommen von 6700 Euro allein auf 47780 Euro. Und Margret Geest erinnert sich: „Blumen für die Hospiz-Kapelle hat er auch noch gestiftet.“

Die Geests haben es schließlich noch lange in Recklinghausen ausgehalten: Zusammen mit Rolf Oppoli und Klaus Horn gehörten sie zu den Letzten, die die Stallungen dort aufgegeben haben.

---